

Cod. Pal. germ. 37

Caspar Schwenckfeld: Kommentar zur Augsbургischen Konfession · Bibel AT (Ecclesiastes, Sapientia), deutsch

Papier · 136 Bll. · I. 27 × 21,5 · II. 27 × 21 · I. Heidelberg (?) · 1540 · II. Stuttgart (?) · um 1495

Aus zwei Faszikeln zusammengebunden. Foliierung des 17. Jhs.: 1-38, 39-105, überspringt zwischen Bl. 38 und 39 22 leere Bll. Bll. I-V (vor Bl. 1) und I-IV (nach Bl. 105) mit moderner Zählung. Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel: 37/ *Augusta* [?] *confessio* (17. Jh.; Titel mit der Quarzlampe lesbar). Gelb-grünes Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 37*.

Literatur: BARTSCH, Nr. 29; WILKEN, S. 323f.; WEGENER, S. 106f., Abb. 101: Bl. 40^f; Kat. HSA-BBAW (Günther JUNGBLUTH, März 1938, 10 Bll.); ROST, S. 333 Nr. 7; Biblia, S. 83 Nr. 21, Abb. 20: S. 84 (Bl. 63^v); MITTLER/WERNER, S. 141 Nr. 41, Abb.: S. 140 (Bl. 63^v); KDIHM 2 (1996), S. 123, Abb. 71: Bl. 63^v.

I.

Bll. IV-V, 1-38w. Lagen: I^v + 15 II^{38w}. Wz.: Wappenschild mit Schrägbalken und zwei Rädern, ähnlich HEAWOOD 490 (Nürnberg 1566). Schriftraum: 18,5 × 13; 30-32 Zeilen. Schriftraum von roten Linien begrenzt. Kurrentschrift von einer Hand. IV^f Capsanummer: C. 38; alte römische Signatur (?): 539. V^f aufgeklebter Zettel (19. Jh.): Notiz von Carl Ullmann (1820-1829, 1836-1853 Professor an der Theologischen Fakultät in Heidelberg; s. Dagmar DRÜLL, Heidelberger Gelehrtenlexikon 1803-1932, Berlin [u.a.] 1986, S. 273) zu dem Text von Caspar Schwenckfeld. Farbschnitt (rot).

Schreibsprache: bairisch mit wenigen rheinfränkischen Formen.

II.

Bll. I-III, 39-105, I-IV. Lagen: (I+1)^{III} + V⁴⁸ + VI⁶⁰ + IV⁶⁸ + 2 VI⁹² + V¹⁰² + (IV-1)^{IV}. Wz.: Kanne, ähnlich BRIQUET 12623 (Nancy 1491-1496); Dreieck mit Kreuz in Kreis, nicht nachweisbar (vgl. Wz. Vorsatz Cod. Pal. germ. 33, 39); ein weiteres Wz., nicht nachweisbar. Schriftraum: 18,5 × 12,5-13,5; 21-25 Zeilen. Bastarda mit Eigenschaften einer Kurrentschrift von einer Hand. Die vom Übersetzer in den fortlaufenden Text eingestreuten Erklärungen sind durch rote Unterstreichungen kenntlich gemacht (vgl. 40^f: *Vnd dye zu gesetzte erclerung vnd glosz Inn dem synn des textz beschlossenn vnd verborgen mag myt rotenn lynienn werden vnderztogenn* [!]). 40^f rot-grüne Rankeninitiale über vier Zeilen, 65^f rot-blaue Initiale mit Besatzfleuornée und einfacher Binnenfeldornamentik über fünf Zeilen. Rote Lombarden der Kapitelanfänge über zwei Zeilen. Rote und blaue Paragraphzeichen. Übliche Rubrizierung. Zu der Federzeichnung Bl. 63^v s. WEGENER (s. Lit.). Übertragung ins Deutsche auf Veranlassung des Grafen Eberhard V. (im Bart) von Württemberg (1445-1496; seit dem 21. Juli 1495 Herzog von Württemberg; NDB 4, S. 234f.; Volker HIMMELEIN, Graf Eberhard V. von Württemberg, in: Die Geschichte Baden-Württembergs, hrsg. von Reiner RINKER/Wilfried SETZLER, Stuttgart 1986, S. 88-101): vgl. unter anderem 39^v *Also hatt auch begert der hochgeborn herr herr Eberhart Graue zu Wyrktenberg vnd zu Mumpelgart etc. der Ellter etc. myn gnedyger herr dyszes buchlynn also zu teutschenn*. Eberhards Mutter Mechthild, Pfalzgräfin bei Rhein, war eine Tochter Kurfürst Ludwigs III. von der Pfalz und dessen zweiter Ehefrau, Mechthild von Savoyen. Aufgeklebter Vorderspiegel Capsanummer: C. 71, alte römische Signatur: 1659.

Schreibsprache: schwäbisch.

I.

V^f-38w^v CASPAR SCHWENCKFELD, KOMMENTAR ZUR AUGSBURGISCHEN KONFESSION. >Von Den Artickeln Der 'Augsburgischen Confession'. *Judicium vnd Erjnnung*<. 1^f *Ob Die Augspurgische Confession Allenthalbenn mit göttlicher warhaitt...* 5^f >Volgt Die Confession<. *Articül Der Augspurgischenn Confession. Der Erst. Erstlich, leheren vnnnd halten wir aintrechtiglich, laütt das Beschluß Concilij Nicenj...* 37^v *welliche vnnsz alle frej macht, vnd Ewig soll behalten. Jm allain der sig, eher vnnnd preis behalte, daz geschehe Amen. 1540.* Text: Chester David HARTRANFT (Hrsg.), *Letters and treatises of Caspar Schwenckfeld von Ossig, 1528-December 1530*, Leipzig 1913 (*Corpus Schwenckfeldianorum* 3), S. 863/Z. 8-S. 869/Z. 23, S. 884/Z. 16-S. 940/Z. 22. Bei dem ersten Teil des Cod. Pal. germ. 37 handelt es sich um einen dritten, der einschlägigen Literatur bislang noch nicht bekannten, handschriftlichen Textzeugen des Schwenckfeld-Kommentars zur Augsburgischen Konfession. Er entstand, wie die beiden anderen Manuskripte, die als Kopien des verlorenen Autographen gelten (Fred A. GRATER [Hrsg.], *Caspar Schwenckfeld, Commentary on the Augsburg confession*, Pennsburg 1982, S. 1), in der ersten Hälfte des 16. Jhs. In den Abweichungen von dem 1570 erschienenen Druck (VD 16, S 4832, S. 626-679) stimmt der Text des Cod. Pal. germ. 37 häufiger mit der Hs. C (Halle ULB Sachsen-Anhalt Yc 4^o 10) als mit der Hs. B (Berlin SBB-PK Ms. germ. qu. 121) überein. Zu Caspar Schwenckfeld vgl. ADB 33, S. 403-412; Richard Heinrich GRÜTZMACHER, in: RE 18, S. 72-81; Gottfried MARON, in: RGG 5, Sp. 1620f.; R. Emmet MCLAUGHLIN, in: *Die Reformationszeit 1*, hrsg. von Martin GRESCHAT, Stuttgart [u.a.] 1981 (*Gestalten der Kirchengeschichte* 5), S. 307-321. – I^f-IV^v, V^v, 38^f-38w^v (bis auf Einträge [IV^f, V^f], s.o.) leer.

II.

39^f-103^f BIBEL AT (ECCLESIASTES, SAPIENTIA), deutsch.

(39^f-40^f) PROLOG ZU PREDIGER SALOMO. >*Ecclesiastes. Der welt verschmehung*<. *Küng Salomon Davids sün. Nach zall drier Namen dye er gehebt...* 40^f *Schlussrede des gantzenn buchlyns Alleynn Jnn gott dem hernn soll man war selikeyt suchenn.*

(40^f-62^v) PREDIGER SALOMO. *Salomon oder Ecclesiastes hatt gesprochenn Es ist eyynn uppigkeyt uber alle uppigkeyt...* 62^v *allenn denen die vssz gottlicher vnd brüderlicher lieb Jrssall hendt zu straffenn. Gott Sie gedanckt.*

(64^f-65^f) PROLOG ZUR WEISHEIT SALOMO. >*Sapientie das büch der wiszheyt*<. *Das büch der wiszheyt also genant. Wan Jn Jm wirt offenbarlichen vsszgesprochen dye zukünfft vnd das lyden Christi...* 65^f *Vnd so findt er eyn gantzer vnuersuchten text.*

(65^f-103^f) WEISHEIT SALOMO. >*Das erst Capittell Sapientie*<. *HAbent lieb gerechtigkeit Jr Richter...* 103^f *Zu allenn zittenn vnnnd Jnn allen stettenn bistu Jnn bystennndig gewesenn etc. amen. Also enndet sich das buchlynn der wyszheyt... vnnnd die Jrrenndenn vff den weg der warheyt widervmb fierenn. τέλος. finis.* Nach der Eingruppierung der deutschen Bibelübersetzungen von WALTHER (Sp. 545-547) bildet der Text des Cod. Pal. germ. 37 den 29. Übersetzungszweig. Die Übersetzung entstand auf Anregung Graf Eberhards V. von Württemberg (s.o.) und könnte auf den Theologen Conrad Summenhart (s. Helmut FELD, in: VL² 9 [1995], Sp. 521-527) zurückgehen, der vielfach als Übersetzer für Eberhard tätig war (MERTENS [s.u.], S. 62, S. 80 Nr. 48). Zu Eberhards Bibliothek s. Dieter MERTENS, *Eberhard im Bart und der Humanismus*, in: *Eberhard und Mechthild. Untersuchungen zu Politik und Kultur im ausgehenden Mittelalter*, hrsg. von Hans-Martin MAURER, Stuttgart 1994 (*Lebendige Vergangenheit* 17), S. 76-81 (Hs. erwähnt S. 79 Nr. 29); Regina CERMANN, *Die Bibliothek Herzog Eberhards im Bart von Württemberg (1445-1496)*, in: *Scriptorium* 51 (1997), S. 30-50 (Hs. erwähnt S. 31, Anm. 8). Wegen der zahlreichen Schreibfehler vermutet WALTHER (Sp. 545), daß es sich bei Cod. Pal. germ. 37 nicht um ein für Eberhard gefertigtes Exemplar, sondern um eine Abschrift eines solchen handelt. – 103^v leer.

104^f-105^v VERSE ÜBER DIE GEWALT DES TODES, lateinisch und deutsch. *Mortem inducit jactabunde de sua...* *Huc ego tartareis mors horrida prodeo regnis/ omnia subicio...* 105^f *Contulerint aliquid. Nota bene [rot]. Mors seruat legem... lex est moriendi communis. Der todt hellt*

gar fest synn recht... 105^v vnnd lüg wer was man oder frawe. Parcite charissimi. Hs. erwähnt bei Rainer RUDOLF, *Ars moriendi. Von der Kunst des heilsamen Lebens und Sterbens*, Köln/Graz 1957, S. 43, Anm. 14. – I^r-IV^v leer.

© Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg, 2003